

# Parlamentarier machen Mut im Kampf gegen Rechts

GRÜNSTADT: Fünf Bundestagsabgeordnete beim Bündnis für Vielfalt und Toleranz – Mutmaßliche Neonazis sorgen für Unruhe

► Gleich fünf Bundestagsabgeordnete hatten am Mittwochabend den Weg nach Grünstadt gefunden: Ulrike Höfken, Monika Lazar, Josef Winkler (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Petra Pau, Vizepräsidentin des Bundestags, und ihr Fraktionskollege der Linken, Alexander Ulrich. Der Anlass: eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des Bündnisses für Vielfalt und Toleranz in Weinstraßencenter, die rund 100 Menschen verfolgten.

Die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Höfken, hatte zuvor der Grünstadter Tafel einen Besuch abgestattet. Sie habe „großen Respekt vor der Arbeit der Ehrenamtlichen“, sagte sie zur RHEIN-PAFZ. Das Engagement durfte aber nicht dazu führen, dass sich die Politiker bequem zurücklehnen und nichts tun. Von der Inhaltorn der Lebensmittelausgabestelle für Bedürftige, Barbara Böckmann, habe sie den dringenden Wunsch nach Bitrockarbehbau und einer stärkeren Unterstützung durch die Verwaltung mitgenommen.

Jede Woche werden 15 Familien mit insgesamt etwa 300 Minderjährigen von der Tafel mit Artikeln des täglichen



Gleich fünf Bundestagsabgeordnete kamen zur Veranstaltung des Bündnisses für Vielfalt und Toleranz ins Grünstadter Weinstraßencenter (erste Reihe von links): Josef Winkler, Ulrike Höfken, Petra Pau, Monika Lazar und Alexander Ulrich; hinten: die Bündnissprecher James Herrmann (links) und Achim Hoffmann.

—FOTO: BENDIGER

Bedarfs versorgt. Angesichts der steigenden Kinder-Armut fordert Höfken eine flächendeckende Schulpflicht.

kostenlose Leihbücher sowie eine deutliche finanzielle Entlastung bei Schülermonatskarten. Das sei auch für den

Kampf gegen den Rechtsextremismus wichtig, erklärte sie in ihrem Grußwort, denn „gerade dort, wo Menschen

arm und schwach sind, versuchen Neonazis den Fuß zu fassen“.

Petra Pau sagte, dass Rechtsextremismus nicht nur ein Fall für Polizei und Justiz sei, sondern „aus der Mitte der Gesellschaft heraus bekämpft“ werden müsse. Sie ermutigte zur Gründung weiterer Bündnisse gegen Rechts. Zu starker Wachstumskeit rief Monika Lazar auf, denn Nazis träten zunehmend als unscheinbare, netze Bürger auf. Die beiden Referentinnen engagierten sich stark gegen Rechtsradikalismus und Gewalt und seien bundesweit als Kämpferinnen für eine tolerante Gesellschaft anerkannt, so die Veranstalter.

Eine Diskussion wollte zunächst nicht zustande kommen, da sich mindestens drei Personen im Publikum befanden, die mehrere Zuhörer als Neonazis wiedererkannt haben wollen, die schon Veranstaltungen in Kirchheim gestört hätten. Ihre Anwesenheit hatte eingangs für Unruhe im Saal gesorgt, den die betreffenden Personen auch nach mehrmaliger Aufforderung nicht verließen. Schließlicht wurde das Programm nach den Vorträgen unterbrochen. Danach waren zwar die mutmaßlichen Rechtsradikalen nicht mehr da, aber auch die Hälfte der Besucher fehlte. (ahf)